

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

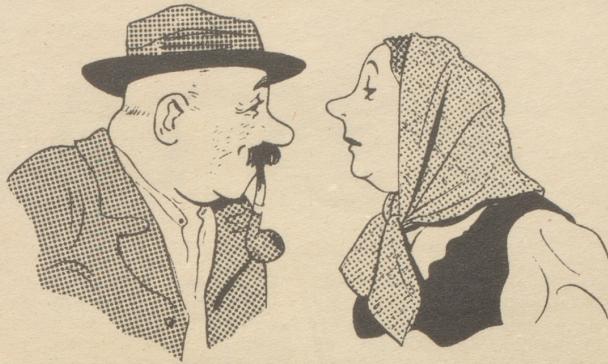
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Gud liwening, Chueri, Haudju duu?»
 «Hau di du sälber, Rägel. Was isch
 das für Chuderwältsch?»

«Das isch nid Chuderwältsch, das
 isch eusi neuschi Landesschprach, Äng-
 lisch.»

«A jo, i ha ghört devo. Ha letschthi
 en Schneusel im Schterne unne gsee,
 wo zu me Blööterliwasser gseit hät
 „Dringg“. Aber du wirsch doch nid es
 Swinggörl worde sy uf dini alte Tage?»

«Nei Chueri, es isch mer bloß wäge
 der schlange Linie. Ich söfft abnää.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Wänn
 d wotsch abnää, so muesch Schport
 trybe, nid änglich parriere.»

«Inglisch schpucke heiñts, nid par-
 liere.»

«Wäge mine, uf jede Fall ...»

«Uf jede Fall häsch du d Zifig wider
 emal nid gläse, suscht wüftisch, dañ
 d Engländer vo hundert Pfund mee as
 zwängi verlore händ.»

«Jäso, du meinsch bi der Abwertig?
 Das hät mit em Gwicht gar nüt ztue,
 Rägel, Pfund heiñt den Engländer ires
 Gält, wie bin eus de Franke.»

«Aha! Henu, so isch halt nüt gsy mit
 em Inglisch schpucke. Zwäng Pfund
 hetti au gar nid wele abnää, das wär
 mer zvil gsy. Aber was seisch: Abwer-
 tig? Ich glaub, ich ha das Wort au scho
 ghört.»

«Natürli häsch es ghört. Mir händ
 doch au en Abwertig gha, im sächse-
 drifgi glaub. Weisch, do wo de Meyer
 gseit hät: Ein Franken bleibt ein Fran-
 ken.»

«Ja richtig, jetzt chunnts mer wider.
 Natürli hät me für zää Batze au nachher

no en Franke übercho, aber schtatt eme
 groÑe Mödeli Anke-bloß no es Chliis,
 und s Brot hät gly drufabe ufgschlage,
 und s Fett hät ufgschlage und ...»

«Hör uf mit Ufzelle, es hät als zäme
 ufgschlage. Und grad eso ne Abwertig
 händ jetzt d Engländer gmacht, und
 d Franzosen au und ...»

«Hör nu uf mit Ufzelle, all zäme händ
 en Abwertig gmacht. Mir dänk au,
 oder?»

«Nei, mir ebe nid. De Bundesrat Nobs
 hät gseit, mir machid e keini, mir hebed
 das nid nötig. — He, Rägel, worum
 rännsch jetz furt?»

«Uf d Schparkasse ränni, du Lappi,
 mis Gältli go abhebe und go um-
 wächsle.»

«Wart doch au, d Kasse isch ja scho
 zue hütt. Worum wotsch dis Gält nid
 dört laa?»

«He, wäge däm, wo der Nobs gseit
 hät.»

«Ebe grad wäge dem chasch es doch
 ruehig uf der Bank laa.»

«Chueri, du häsch es schlächts Gedächtnis. Ich weiß no besser, wies im
 sächsdrifgi gsy isch. Die Here z Bern
 händ eismal ums ander gseit, es werdi
 nid abgewertet, und zmaal händs doch.
 Wänn de Herr Nobs nüt gseit häfti,
 denn chönnt mer ems eender glaube.
 Morn am Morge gangi uf d Bank und
 chaufe Pfund oder Kilo oder Vierlig.»

«Rägel, schlaf namaal drüber. Mach
 nid, dañ di de Bö no im Näbelschpalter
 zeichnet wie disäb, wo früsches Brot
 ghamschferet hät. — So schlof dänn
 guet, Rägel.»



„Hänzi immer no
 kei Wohnig,
 Frau Schnäderischnägg?“

WALHALLA • HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA • ST. GALLEN
 Jeden Tag ein Sonntagsmenu
 Zimmer ab Fr. 6.— Eigene Garage
 Grill - Brasserie - Banquetsaal
WALHALLA • HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA •


**Vin Mousseux
 et Champagne**
 La plus ancienne
 Marque suisse


Hotel Löwen Aarau
 Neuzeitliche Zimmer
 Gepflegte Küche
BAR


Hotel Metropol - Monopol
 Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 28910
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metro-Stübl“
 Inh. W. Ryser


Buffet Zürich-Enge
 Spezialitäten-
 Küche
 Gute Weine!
 3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny


 Dem prüfenden Blick
 Dem prüfenden Griff
 halten sie stand
Tuch AG
 Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Baden, Chur, Frauenfeld, St. Gallen,
 Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon,
 Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Winterthur,
 Wohlen, Zug, Zürich. Depots Schild AG in Bern,
 Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Sion, Montreux


 Mr. et Mme. Dupont
 speisen mit Vorliebe im
Du Pont
 Zürich beim Hauptbahnhof
 Die Küche ist prima!
 Nur gute Weine! Sternbräu
 Tel. 271822/258355 Fl. Hew